

Historie: Jugendarbeit in Kostheim seit 1991

Zeitraum 90 er Jahre

Im Rahmen der ersten Projektwoche des Arbeitskreises „Kinder und Jugend In AKK“ fand in der WLS eine Podiumsdiskussion im September 1991 mit Herrn Oberbürgermeister Exner und Kommunalpolitikern aus AKK statt. Bei dieser Diskussion wurde der Wunsch von Jugendlichen nach einem Jugendtreff in Kostheim zum ersten Mal öffentlich geäußert. (Anlage 1)

- Auf beharrlichen Druck einer Jugendinitiative von 30 Jugendlichen wurde im September 1992 mit Unterstützung des Ortsbeirates Kostheim eine ehemalige Bäckerei, Hauptstr. 127 als zukünftigen offenen Jugendtreff ins Auge gefasst. Es bestand ein reger Kontakt zwischen den Jugendlichen und dem Jugendzentrum Reduit. (Anlage 2)
- Im April 1993 erfuhr die Jugendinitiative dann nach massiven Nachfragen, dass das Gebäude einsturzgefährdet sei und abgerissen würde. (Anlage 3)
- Nach einer sehr kurzen Anmietung von einem Raum im Industriegebiet (organisiert und finanziert von der Jugendinitiative) wurde überlegt, dass man einen Jugendtreff in der ehemaligen Ortsverwaltung, Hauptstr. Installieren könnte. Auch hier lief die Forderung der Jugendlichen ins Leere. Letztendlich scheiterte das Projekt am Widerstand der dort beheimateten Vereine. Mittlerweile ist die alte Ortsverwaltung saniert und beherbergt das Heimatmuseum Kostheim. Danach löste sich die Jugendinitiative auf. Zum großen Teil der Jugendliche bestand trotzdem weiterhin Kontakt, u.a. organisierte das Jugendzentrum Reduit gemeinsam mit ihnen drei Jahre lang eine Ski-Freizeit in der Partnerstadt von Mainz-Kostheim.

Zeitraum 2001 – 2003

- März Im März 2001 wurde die Skaterbahn auf der Maaraue eingeweiht. Die Skateranlage entstand auf Initiative einer Skaterinitiative von Kostheimer Jugendlichen und mit Unterstützung des Ortsbeirates Kostheim
- Aufgrund massiver Beschwerden von Kiko-Mitarbeiterinnen und Anwohnern wegen einer Jugendgruppe, die sich abends und am Wochenende auf dem Außengelände der Kiko trafen, wurde am 5.06.01 eine Vereinbarung mit der Jugendinitiative „Alter Friedhof“ geschlossen, die dem besseren Miteinander dienen sollte. (Anlage 4)
- Die Kath. Kirchengemeinde St.Kilian, Alt-Kostheim stellte der Jugendgruppe „Alter Friedhof“ kostenlos eine Teil der ehemaligen Hausmeisterwohnung zur Verfügung. Die Jugendlichen renovierten und betreuten den Jugendtreff selbstständig.
- Am 22.04.03 fand ein Gespräch mit der Jugendinitiative Kostheims „Kranke Herde“, dem Jugendzentrum Reduit und dem Ortsbeirates statt. Auslöser waren Beschwerden von Betreibern (Winzer aus Kostheim) und Anwohnern des Weinprobierstandes am Mainufer. Mit den Jugendlichen wurden Vereinbarungen bzgl. Lärm und Müllvermeidung getroffen. Die Jugendlichen äußerten bei diesem Gespräch den Wunsch nach einem Jugendraum in Mainz-Kostheim. Am 2.06.03 sollte ein Anwohnerggespräch mit den Jugendlichen stattfinden. Zu diesem Termin erschien kein Anwohner, deshalb wurde das Gespräch auf den 2.06.03 verschoben. Da auch an diesem Termin nur der Ortsbeirat erschien, wurden die bereits bestehenden Vereinbarungen besprochen und bekräftigt. Die Situation beruhigte sich

in den folgenden Jahren. Dennoch kam es immer wieder besonders in den Sommermonaten zu Beschwerden seitens der Anwohner. (Anlage 5)

Zeitraum 2006 -2009

- Am Fastnachtssamstag 2006 baute das Jugendzentrum mit Jugendlichen und Firmenmitarbeiter im Rahmen von „Wiesbaden engagiert“ eine Fun-Box auf dem Gelände der Skaterbahn auf der Maarau.
- Vom 1 – 5.11.06 fand auf den Lindeareal eine Planwerkstatt zum Stadtumbau Kastel/Kostheim unter der Federführung des Stadtplanungsamtes Wiesbaden statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung, an der Fachleute (Ortspolitiker, Vertreter verschiedener Ämter und interessierter Bürger) teilnahmen, wurde wieder deutlich, dass mehr für Jugendliche in Kostheim getan werden muss. (Anlage 6). Zu einem früheren Zeitpunkt fand im Rahmen des Stadtumbaus in der Ortsverwaltung eine Forumsrunde u.a. auch mit Jugendlichen statt, die ihren Wunsch nach einem Jugendtreff äußerten. Frau Schütz vom Jugendzentrum moderierte den Jugend-Workshop. (leider habe ich darüber keine Unterlagen mehr gefunden.) Insgesamt entstand der Eindruck, dass zwar der Bedarf festgestellt wurde, aber auch das Stadtplanungsamt keine konkreten Handlungsschritte entwickelte. (Anlage 6)
- In den Jahren 2006/2007 führte die Mobile Jugendarbeit vom Jugendzentrum Reduit mehrere aufsuchende Aktionen, teilweise mit Lehrern der WLS und in Kooperation mit dem Jugendpolizist des 2. Polizeireviere durch. Der Ortsbeirat wurde informiert und darauf hingewiesen, dass ein Jugendraum dringend notwendig sei. Am 7.04.07 fand dein Gespräch mit dem Ortsbeirat, und dem Jugendzentrum Reduit zum Thema: „Gestaltung einer Freifläche für Jugendliche“ statt. Der Vorplatz vor dem Bürgerhaus Kostheim entwickelte sich, wie auch schon in der Vergangenheit zu einem Jugendtreffpunkt mit allen damit verbundenen Problemen. (Anlage 7) D

Deshalb fand am 10.10.07 eine Besprechung mit Frau Rech, Abt. Jugendarbeit statt. Der Jugendtreff in St. Kilian wurde nicht mehr als Jugendtreff genutzt, Die alte Jugendgruppe existierte nicht mehr. Es gab zwar noch Jugendliche, die die Räume nutzen wollten, aber niemand wollte die Verantwortung übernehmen. Deshalb bot Frau Rech an, mit Mitteln der Initiativförderung eine Betreuung für den Jugendtreff in St. Kilian zu finanzieren. Außerdem sollte durch den Einsatz von Stadtteil-Scouts der tatsächliche Bedarf in Kostheim ermittelt werden. (Anlage 8)

- Am 21.04.08 fand eine große Runde mit Polizei, Kirchengemeinden, Polizei, Jugendzentrum Reduit, Amt 67, Ortsverwaltung und Ortsbeirat zur Situation von Jugendlichen an öffentlichen Plätzen in Mainz- Kostheim statt. Die Situation hatte sich insgesamt entspannt, der Jugendkeller in Kirchengemeinde wurde gut angenommen, ein Zuschuss für Betreuungspersonal sollte beantragt werden. Im Rahmen Stadtumbau sollte die ehemalige Zündholzfabrik als möglichen Ort für einen Jugendtreff thematisiert werden. Der Stadtteiljugendbeauftragter Herr Roskopp legt einen Rechenschaftsbericht vor, in dem auch die Notwendigkeit von Jugendräumen in Kostheim betont wurde. (Anlage 9)

Im Mai/Juni 2008 fand das Scout-Projekt mit Zustimmung des Ortsbeirates statt. Insgesamt wurden wenige Jugendlichen auf öffentlichen Plätzen angetroffen. Neben einem Raum im Winter, wünschten sich einige eine Überdachung an der Skateranlage. (Anlage 10)

Am 24.09.08 beschließt der Ortsbeirat die Planung für einen Jugendtreff voranzutreiben und das Projekt zum Haushalt anzumelden. (Anlage 11) Am 03.12.08 erinnert Frau Seib, 1009, an die Beantwortung des Beschlusses vom 24.09.08. Am

3.12.08 antwortet 51.04, dass Herr Stadtrat Goßmann seinem Kollegen Pös mit Schreiben vom 13.05.08 gebeten hat, uns eine Ansprechpartnerin zu nennen und es bis jetzt keine Antwort gibt. (Schreiben an Pös nicht in Hildegundes Vorgang/ 51.510433 auch nicht)

- Im April 2009 wird der Jugendraum im Keller des Kath. Ferrutiushauses von St.Kilian in Betrieb genommen. Im Rahmen einer Kooperation wird der Jugendbetreuer Andre Schauerermann über Zuschüsse vom Amt für Soziale Arbeit finanziert. (Anlage 11a)

Am 24.03.09 fand ein Ortstermin auf dem Kinderspielplatz Maarau zum Thema: Skaterbahn und Situation Jugendlicher in Kostheim statt. Beteiligt waren der Ortsbeirat, 1008, 67, 51.5104 und 51.510433. Bei diesem Treffen erfuhren wir von einem Konflikt bei Amt 67. Der Kollege für Spielplätze hatte Spielgeräte bestellt. Die Mittel waren aber für Maßnahmen für Jugendliche gedacht. Somit waren die Mittel zur Umsetzung der Reparatur der Skateranlage und den beabsichtigten Bau eines Unterstandes nicht mehr vorhanden. Der Ortsbeirat wünschte sich ein Nutzungskonzept für den Spielplatz in Verbindung mit den Jugendlichen und dem Verein Naturspur. Als Standort für einen Jugendtreff wurde die Seniorentagesstätte Ingrid Jäger genannt, diese könnte in das Bürgerhaus Kostheim verlagert werden. Eine konkrete Vereinbarung über nächste Schritte gab es nicht. (Anlage 12)

Am 15.04.09 fand ein Ortstermin mit Vertretern des Ortsbeirates, dem Verein Naturspur, der Ortsverwaltung und dem Jugendzentrum Reduit statt. Das Grünflächenamt erscheint trotz Einladung nicht. Es wurde vereinbart, dass Herr Schauerermann, der Betreuer des Jugendkellers St. Kilian mit Jugendlichen und dem Verein Naturspur einen Unterstand für Jugendliche plant und baut.(Anlage 13)

Der Ortsbeirat sicherte per Beschluss vom 29.04.09 die Kostenübernahme für die Materialien in Höhe von 10000 bis 15000 € zu. (Anlage 14)

Am 12.05.09 wird 67 vom Frau Seib, Ortsverwaltung aufgefordert eine detaillierte Kostenschätzung beim Verein Naturspur anzufordern.(Anlage 15)

Am 19.06.09 erinnert Frau Seib Herrn Bäder an die Anfrage. (Anlage 16)

;Mit dem Schreiben vom 26.08.09 teilte die damalige Dezernentin für Kultur, Umwelt, Grünflächen und Hochbau Frau Theis dem Ortsbeirat mit, dass keine finanziellen Mittel für das Projekt seitens des Grünflächenamtes bereit stehen. (Anlage 17)

Mit einem Schreiben vom 30.09.09 bekräftigte Frau Thies den bereits genannten Sachverhalt und bat den Ortsbeirat zu prüfen, ob die Baumaßnahme eines Unterstandes mit den Mitteln des Ortsbeirates zu finanzieren sei. (Anlage 18)

Am 4.11.09 fand ein Gespräch vor der Ortsbeiratsitzung mit dem 2. Polizeirevier und dem Jugendzentrum Reduit zum Thema: „Lärmbelästigung, Jugendliche am Bürgerhaus/Wienstand und Eichenstrasse“ statt. Bei dieser Sitzung erklären Polizei und Jugendzentrum Reduit zum wiederholten Mal, dass sich an der Situation nicht ändern wird, wenn nicht ein Jugendtreff im Stadtteil geschaffen wird. Bei diesem Gespräch wurde von seitens dem Jugendzentrum zum wiederholten Mal der Wunsch ausgesprochen, zu prüfen, ob nicht ein wenig genutzter Raum im Bürgerhaus als Jugendraum eingerichtet werden kann. (Anlage 19)

Auf der Ortsbeiratsitzung vom 4.11.09 erfolgte wohl ein Antrag oder eine Anfrage vom Ortsbeirat, einen ortsansässigen Schreiner zur Gestaltung und Errichtung des Unterstandes heranzuziehen, um die Kosten zu minimieren. (Näheres dazu weiß ich allerdings auch nicht.) Dieses Ansinnen wurde mit dem Schreiben vom 7.05.2010 von

Frau Thies abgelehnt, mit der Begründung, dass aufgrund Sicherheitsvorschriften kein fachfremder Betrieb beauftragt werden könnte (Anlage 20)

Auf der Ortsbeiratsitzung im Dezember 2009 wurde der Wunsch nach einem Jugendtreff bekräftigt und auf die Möglichkeit der Umsetzung durch das Stadtumbau-Programm verwiesen. Auf dieser Sitzung erklärte der Ortsvorsteher, Herr Müller, dass der Ortsbeirat froh sei, dass die Stadt auf die Errichtung eines Unterstandes auf der Maarau verzichtet hätte. Der in Ortsnähe gelegene Bolzplatz auf der Maininsel wäre die bessere Variante. (Anlage 21)

Zeitraum 2010 – 2011

- Am 29.01.2010 fand beschlussgemäß ein Treffen mit dem Stadtumbau-Büro, dem Stadtplanungsamt, der Ortsverwaltung, dem Jugendzentrum und der Abteilungsleitung 51.5104 statt. Als mögliche Standorte wurden auch hier Bürgerhaus und der Ausbau vom Jugendkeller St. Kilian, Kilian genannt. Denkbar wäre eine Anbindung an das Kinder- und Jugendzentrum Reduit. (Anlage 22)

Zu diesem Zeitpunkt war der Jugendkeller bereits in der Schließung begriffen. Es zeichnete sich schon länger ein Konflikt zwischen dem Betreuer des Jugendkellers und dem Kirchenvorstand St. Kilian ab. Nachdem klar war, dass nach der Renovierung des Ferrituisheimes die Akzeptanz des Jugendkellers weiter abnahm und der Jugendkeller geschlossen wurde, traf am 15.04.10 (ohne Pädagogen und Politiker) sich der Ortsvorsteher Herr Müller mit dem ehemaligen Betreuer Andre Schauer mann und einigen Jugendliche (ohne Pädagogen und Politiker), um den tatsächlichen Bedarf zu ermitteln. (Anlage 23)

Am 27.09.10 wurde erneut zu einem runden Tisch zum Thema Situation Jugendlicher in Kostheim vom Ortsbeirat einberufen. Jeweils ein Vertreter der Fraktionen, der Ev. Und der Kath. Kirchengemeinden und das Jugendzentrum wurden eingeladen. Beide Kirchenvertreter erklärten, dass sie keine Verantwortung für einen Offenen Jugendtreff übernehmen wollen. Auch hier wurde wiederholt von Seiten des Jugendzentrums darauf hingewiesen, dass es die Möglichkeit einer projektbezogenen Finanzierung von Betreuern, angebunden an das Kinder- und Jugendzentrums gibt. Sofern ein Ort für die Jugendlichen vom Stadtteil zur Verfügung steht. Es wurden mehrere Örtlichkeiten genannt und vereinbart, dass der Ortsvorsteher klären wird, ob es eine realistische Chance der Umsetzung gibt. Eine Rückmeldung erfolgte nie. (Anlage 24)

- Nach der Kommunalwahl 2011 wird der ehemalige Betreuer des Jugendkellers St. Kilian Stadtteil-Jugendbeauftragter. In einem Artikel der Allgemeinen Zeitung Mainz wird die Schließung des Jugendkellers aufgewärmt. Laut des damaligen Ortsvorstehers Müller, sei es nun die Aufgabe des Jugendbeauftragten etwas für die Jugendlichen zu organisieren. (Anlage 25). Nach einer heftigen Diskussion im Ortsbeirat im Juni 2011 zog die AUF-Fraktion ihren Antrag zurück, einen Baucontainer zeitlich befristet für Jugendliche aufzustellen. Stattdessen wurde die Stadt aufgefordert, Mitarbeiter aus dem Jugendzentrum Reduit stundenweise nach Kostheim zu entsenden. Die Frage nach einem Standort für einen Jugendtreff blieb weiterhin ausgeklammert. (Anlage 26)

•
Januar 2012

Zusammengestellt von Birgit Schütz, 51.510433